

Text Kurzdarstellung Sammlungsgeschichte; zu ergänzen Foto (s/w)

Die Kunstsammlung der Werner Richard Dr. Carl Dörken Stiftung

- 1987 Werner Richard gründet die Werner Richard Dr. Carl Dörken Stiftung. Ihr Zweck: Förderung des Kulturlebens in Westfalen. Neben dem Förderschwerpunkt Musik und Musikerziehung werden auch regionale Institutionen und Aktivitäten im Bereich Sport und Bildung großzügig unterstützt. Außerdem nimmt die Stiftung den Bereich Kunst in die Förderziele auf.
- 1988 Die Werner Richard Dr. Carl Dörken Stiftung nimmt offiziell ihre Arbeit auf. Die Stiftung erwirbt im Sinne der Förderung des regionalen Kunstlebens regelmäßig Werke lokaler und regionaler Künstler, die in den Büro- und Werksgebäuden des Dörken AG aufgehängt und ausgestellt werden.
- 1994 Die Stiftung beschließt, zusätzlich zur Musikkförderung eine Bildersammlung aufzubauen, die sich auf Vorschlag des Kuratoriumsmitglieds Dr. Klaus Stuck auf internationale Farbmalerie lebender oder erst kürzlich verstorbener Künstler konzentrieren soll. Zur fachlichen Beratung wird ein Kunstbeirat berufen, dem neben dem Stiftungsvorstand Dr. Jochen Plaßmann und Christa Stronzik die Kunsthistoriker Prof. Dr. Michael Bockemühl (Universität Witten/ Herdecke) und Prof. Dr. Inge Habig (TU Dortmund) angehören. Die Ausrichtung der Sammlung auf Farbmalerie (Farbe als Farbe) begründet sich darin, dass die Entwicklung und Produktion von Farben zu den zentralen Unternehmensaktivitäten der Ewald Dörken AG gehört.
- ab 1994 Die Stiftung erwirbt in Kooperation mit den Kunstmuseen in Dortmund (Museum am Ostwall, heute MO) und Hagen (Osthaus Museum) Werke internationaler Farbmalerie, die den beteiligten Museen als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt werden. Neben Werken bedeutender deutscher Künstler wie Otto Piene, Kuno Gonschior, Jürgen Partenheimer, Ulrich Erben

oder Raimer Jochims finden auch europäische und US-amerikanische Künstler Eingang in die Sammlung, z.B. Pol Bury, Franz Gertsch, Sean Shanahan, Phil Sims oder Sanford Wurmfeld. Zu den Malern einer jüngeren Generation gehören Jörg Bürkle, Claudia Desgranges, Markus Linnenbrink, Ulrich Moskopp, Willy Otremba, Ricardo Saro, Günter Umberg oder Elisabeth Vary.

2004 Die Ausstellung „Farbe als Farbe“, die im April/Mai im Osthaus-Museum (Hagen) und im August/Oktober im Museum am Ostwall (Dortmund) zu sehen ist, zeigt erstmals die bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Werke der Stiftung im Zusammenhang. Dazu erscheint ein Katalog mit ausführlichen Erläuterungen. Zuvor waren einzelne Werke in den Schausammlungen der Museen oder in Wechselausstellungen zu sehen.

2009 Nach Plänen des Architekturbüros Frielinghaus-Schüren-Architekten (Witten) wird ein nicht mehr genutztes Dachgeschosslager der Ewald Dörken AG in Herdecke zu einer Ausstellungshalle umgebaut. Damit erweitert die Stiftung ihre Kunstaktivitäten. Einerseits kann die eigene Sammlung unter wechselnden Gesichtspunkten immer wieder in neuen Ausstellungseinheiten anregende Impulse bieten. Andererseits ist die Galerie, ähnlich wie der wenige Jahre zuvor erbaute Werner Richard-Konzertsaal, ein Ort, der jungen begabten Künstlerinnen und Künstlern im Bereich der Farbmalerie ein Podium in der Region bietet.

2010 7. März 2010: Eröffnung der Dr. Carl Dörken Galerie mit der Ausstellung „*Farbe als Farbe*“, in der eine repräsentative Auswahl von Werken aus der Stiftungssammlung zu sehen sind.

Weitere Ausstellungen: s. Ausstellungshistorie